



Der Köhlerbote

Informationsblatt des Europäischen Köhlervereins

Nr. 4

2009



www.europkoehler.com

Köhler aus Europa waren zu Gast bei den Teerschmelzern

7. Europäisches Köhlertreffen in Rostock ein voller Erfolg

Die Teilnehmer des Europäischen Köhlertreffens in Rostock vom 21. – 24. Mai 2009 können ein positives Fazit ziehen. In einer Vielzahl von niveauvollen und lehrreichen Veranstaltungen in Rostock und Umgebung wurde Ihnen viel geboten.

Die Gastgeber des Vereins der Freunde und Förderer des Forst- und Köhlerhofes Rostock – Wiethagen und der Cheforganisator der Köhlertage, Gerd Heil, waren hervorragende Gastgeber. Alle Teilnehmer waren begeistert und möchten auf diesem Wege nochmals ein herzliches Dankeschön allen Beteiligten aussprechen.

Besonderer Dank gilt der Hansestadt Rostock, dem Land Mecklenburg – Vorpommern und allen Sponsoren, die zum Gelingen des 7. Europäischen Köhlertreffens beigetragen haben.

Ob im Forst- und Köhlerhof oder Karl's Erlebnishof, am „fauchenden Teerofen“ oder der Yachthafenresidenz, zu Wasser und zu Lande oder aber im Marinestützpunkt Warnemünde, überall begegneten uns freundliche Menschen, die alles dafür taten, dass sich die ca. 150 Teerschmelzer und Köhler sowie Freunde des Handwerks aus sechs europäischen Ländern wohlfühlen konnten.

Ein besonderer Höhepunkt war die wissenschaftliche Konferenz unter dem Motto „Ein uraltes Handwerk ist wieder modern“. Namhafte Wissenschaftler der Universitäten aus Rostock, Hamburg und Tharandt referierten zu Themen der thermischen Umwandlung des Holzes. Im Heft 13 der Freien Schriftenreihe des EKV sind die Vorträge von Rostock festgehalten und können zum Preis von 5,- € erworben werden.

Wie ein roter Faden zog sich der Europagedanke durch alle Veranstaltungen. So sind nach der Wahl jetzt insgesamt vier Mitglieder aus anderen europäischen Staaten im Präsidium vertreten. Ebenfalls wurde beschlossen, ein europäisches Netzwerk der historischen Köhlerei und Teerschmelzerei in Zusammenarbeit mit der Wissenschaft und der Unterstützung durch das Europaparlament aufzubauen.

Leitgedanke des Erhalts der kulturellen Werte eines Landes ist es, dass sich die Menschen mit ihrer Vergangenheit identifizieren und sich der Leistungen vorangegangener Epochen bewusst sind. Sie bekennen sich zur technologischen Entwicklung und ihrer Wirtschaft, der Kunst und Kultur ihres Landes und nutzen sie als Basis neuer Gedanken und fortschrittlicher Ideen. Im Zeitalter der Globalisierung ist dieser Gedanke länderübergreifend geworden und wird auch in Zukunft das Handeln des Europäischen Köhlervereins bestimmen. An vielen Beispielen der europäischen Regionen, zum Beispiel der „Hanse“, der Montanregionen und anderer Wirtschaftszweige im 12.- 17. Jahrhundert, kann für den europäischen Raum nachgewiesen werden, zu welcher Blüte und Stärke die Gemeinsamkeit wirtschaftlicher und politischer Interessen führen kann. Das ist auch heute die Grundidee des Europagedankens.

Am Rande der Veranstaltungen fanden

natürlich viele Fachgespräche und persönliche Kontakte statt, die das Zusammengehörigkeitsgefühl der Mitglieder unseres Vereins stärken. So gehen wir voller Optimismus in die nächsten vier Jahre und werden alle bemüht sein, die gestellten Ziele in hoher Qualität zu erreichen.

Wir freuen uns auf das 8. Europäische Köhlertreffen 2011 in Zoppé di Cadore (Dolomiten – Italien) und laden schon heute alle Mitglieder unseres Vereins zu unseren italienischen Köhlerfreunden herzlich ein.

Das 9. Europäische Köhlertreffen 2013 ist in der Schweiz geplant.

Das 7. Europäische Köhlertreffen gehört nun der Vergangenheit an, aber die Teilnehmer werden noch lange von den ereignisreichen Tagen an der Ostseeküste und im Forst- und Köhlerhof Rostock – Wiethagen schwärmen. Sie nahmen viele Ideen mit nach Hause und werden sie sicher in der einen oder anderen Form in ihrer Heimat mit Leben erfüllen.

In Rostock wurden viele Kontakte geknüpft und unser Einsatz für die Bewahrung alter Handwerkskunst fand erneut eine hohe Wertschätzung. Die Mitglieder des neu gewählten Präsidiums werden all ihre Kraft dafür einsetzen, die Beschlüsse der 7. Jahreshauptversammlung des Europäischen Köhlervereins mit Leben zu erfüllen.

Lassen wir uns noch einmal an Hand einer kleinen Bilderauswahl die Tage von Rostock in Erinnerung rufen. Sie sind auch für die Mitglieder unseres Vereins gedacht, die an diesem großartigen Köhlertreffen nicht teilnehmen konnten.



Wahlversammlung des EKV



Der Teerofen auf dem Forst- und Köhlerhof



Dank an die Gastgeber



Folklore Mecklenburg-Vorpommern – Festprogramm FuK



Wissenschaftsveranstaltung



Abschluß mit Hafenrundfahrt und Shanty-Chor



In der Festscheune von Karls Erlebnishof



In eigener Sache

Liebe Mitglieder und Freunde des Europäischen Köhlervereins,

ich möchte nicht versäumen, allen für ihre geleistete Arbeit im Jahre 2009 zu danken. Viele arbeiten fleißig für die Ziele des Europäischen Köhlervereins und oftmals ohne großes Aufheben. Diesen stillen Helfern gilt heute mein besonderer Dank. Schade nur, dass auch in diesem Köhlerboten nur wenig Beiträge der Mitglieder eingereicht wurden. Die Redaktion dieser Zeitung muss aber auf die Artikel zurückgreifen, die termingerecht eingesendet wurden. Wenn hier die Arbeit der Mitglieder einiger Vereine bzw. Regionen nicht zum Ausdruck kommt, dann liegt das einfach daran, dass uns keinerlei Informationen vorliegen. Ähnlich ist es auch mit den Terminen für den Jahresplan des EKV für 2010, denn nur wenige Veranstaltungsmeldungen können wir bei diesem Jahreskalender berücksichtigen.

Ich hoffe, dass für den Terminkalender des EKV auf unserer Homepage Versäumtes nachgeholt wird (Termin der Meldung ist der 15. Januar 2010). Leider muss ich dieses Problem immer wieder ansprechen, ohne dass sich etwas ändert.

Zum Schluss meiner kurzen Ausführungen wünsche ich allen Mitgliedern und ihren Angehörigen, all den Lesern und Freunden und besonders den Sponsoren und Förderern des Europäischen Köhlervereins ein gesegnetes Weihnachtsfest und für das Köhlerjahr 2010 viel Freude bei der Bewahrung und Pflege unseres alten Handwerks.

Gut Brand!

Heinz Sprengel
Präsident des Europäischen Köhlervereins

Projekte des Europäischen Köhlervereins

1. Der Weg des Eisens – Erzgebirgskreis

(im Rahmen der 2. Meilertage an der „Köhlerhütte“ am Fürstenberg vom 12. – 18.04. 2009.)

Die Schule zur Lernförderung Schwarzenberg nahm an dem Programm „LernStadtMuseum in Sachsen – Schüler entdecken Museen“ des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus, gefördert durch die Robert Bosch Stiftung teil.

Im Rahmen des Projekttitels „Erkunden und Dokumentieren des Bergbaugesbietes um Waschleithe“ stand auch das Herstellen von Holzkohle nach traditionellen Verfahren auf dem Programm. Unter Anleitung der Mitglieder des Europäischen Köhlervereins Kurt Jacob und Heinz Sprengel und der tatkräftigen Hilfe des Köhlervereins Erzgebirge konnten die Förderschüler den Bau eines Meilers kennenlernen.

Vom schwierigen Spalten des Holzes, dem Aufbau und Verschweilen des Meilers bis zur Holzkohlenernte waren sie am Erfolg maßgeblich beteiligt. Auch eine zünftige Nachtwache am schwelenden Meiler gehörte dazu. Die gewonnene Holzkohle wurde dann später beim Schmelzen von durch die Schüler geförderten Eisenerzes im

Rennofen benötigt. Eine sehr interessante und lehrreiche Begegnung der Schüler, unter Leitung der Lehrer der Schule und Betreuung durch die Eltern, mit der Technologie der Vergangenheit. Vom Abschluss des Projekts und der Vorstellung des entstandenen Films unter dem Titel „Der Weg des Eisens“ berichten wir im Köhlerboten Nr. 5.



Das Ergebnis Holzkohle für den Rennofen (Hotelchef Heiko Schmidt (EKV-Mitglied) mit Schülern beim Absacken der Holzkohle



Schüler beim Holzspalten



Aufbau des Meilers an der Köhlerhütte Fürstenbrunn

2. 3. Bopparder Köhlertage vom 17. – 27. Juni 2009 - Boppard am Rhein

Die dritte Auflage der Bopparder Köhlertage sollte in diesem Jahr zum Erfolg führen. Zuerst wurde durch die Mitglieder des EKV Gerold Frölich (KV Erzgebirge), Kurt Jacob (GKV Mengersgereuth – Hämmer / Thüringen), Dieter Marggraf und Heinz Sprengel wieder ein Traditionsmeiler errichtet und verschwelt. Die Publikumsresonanz war auf jeden Fall besser als im vorigen Jahr. Vor allem ist es gelungen, viele Kindergruppen und Schulklassen am Meiler über das historische Köhlerhandwerk zu informieren. Besonderer Höhepunkt für die Kinder war die Herstellung von Zeichenkohle und der darauf folgende Zeichenwettbewerb auf der Straße und auf Zeichenkarton. Wie schon in den vorigen Jahren wurde die Veranstaltung zu einer gemeinsamen Aktion der Landesforsten Rheinland / Pfalz und dem Europäischen Köhlerverein.

Eine zuverlässige Hilfe waren auch die Auszubildenden des Forstbetriebes Boppard, die bei der Vorbereitung auf die Köhlertage und bei der Gewinnung der Holzkohle und beim Abfüllen eine ausgezeichnete Einsatzbereitschaft zeigten. Dafür gebührt ihnen und ihrem Ausbilder, Herrn Waldemar Schneider, Dank und Anerkennung.

Vielleicht liegt auch bei diesen Jugendlichen und den Schülern der Elene – Pagés – Schule, die ebenfalls mit ihrem Betreuer Rudolf Stumm von Anfang an dabei waren, eine große Hoffnung für den Nachwuchs des neuen Köhlervereins Boppard.



Meiler entfach, v.l.n.r. Heinz Sprengel EKV, Bürgermeister Boppard Dr. W. Bersch, Dr. Loskant FoA Boppard, Johannes Nass FoA Boppard, Kurt Jacob Thüringen EKV

Hier die aktuelle Nachricht aus Boppard:

„Es ist endlich geschafft, wir haben gestern Abend einen Vorstand gewählt. Man hat mich zum ersten Vorsitzenden gewählt, da ich mich auch seit Eurer Abreise intensiv mit der Köhlerarbeit beschäftigt habe und es mir wirklich am Herzen liegt, dass dieses Handwerk in Boppard wieder Fuß fasst. Wir haben eine gute Truppe zusammen, aus allen Handwerken haben wir Vertreter. Die Zahl der Mitglieder beläuft sich derzeit auf 28 (ohne große Werbung). Am 13.10. haben wir unsere erste Vorstandssitzung: Thema „Köhler-tage 2010“.

Neuer Vorstand im Köhlerverein Boppard

Der Köhlerverein Boppard hat einen neuen Vorstand. Nach der Gründung des Vereins im Sommer 2009 hatte Dr. Gerd Loskant den Verein kommissarisch geleitet. Am 25. September wählte die Mitgliederversammlung den neuen Vorstand in folgender Besetzung:



Bild (v. l. n. r.) Johannes Nass - Schriftführer, Stefan Seidl - Beisitzer, Franz Schmitz - Beisitzer, Jörg Breitbach - 1. Vorsitzender, Fritz Dorweiler - Schatzmeister, Dr. Gerd Benner - 2. Vorsitzender, Ute Fehmel - Beisitzer



Blick vom Meilerplatz auf Boppard am Rhein

- Jörg Breitbach (1. Vorsitzender)
- Dr. Gerd Benner (2. Vorsitzender)
- Fritz Dorweiler (Schatzmeister)
- Johannes Nass (Schriftführer)

Zu Beisitzern wurden Ute Fehmel, Stefan Seidl und Franz Schmitz gewählt.

Hauptaufgabe des Köhlervereins ist die jährliche Ausrichtung der Köhlertage im Bopparder Stadtwald. Musste man in den vergangenen Jahren noch auf die Mithilfe von Köhlern aus dem Erzgebirge zurückgreifen, so sollen die Köhlertage 2010 im Herzen des Weltkulturerbes bereits weitestgehend in Eigenregie durchgeführt werden.

Neben der Pflege des Köhlerhandwerks will der neue Vorstand aber auch weitere Projekte „rund um den Wald – für jung und alt“ realisieren. Neue Mitglieder, Förderer und Helfer sind deshalb herzlich willkommen. Mitgliedsanträge und nähere Informationen sind beim Forstamt Boppard und den Vorstandsmitgliedern erhältlich.

3. 2. Meiler auf dem Schindlerschacht Neustädtel / Erzgebirge 10. –19. Juli 2009

Die Fundgrube Anna und Schindler (kurz Schindlerschacht) feierte zum Bergstreittag im Juli 2009 ihr 450 jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wurde die 2. Meilerwoche auf dem Gelände der Bergsicherung Sachsen als Symbol der Verbindung zwischen Bergbau, Hüttenwesen und Köhlerarbeit durchgeführt. Die Entfaltung des Traditionsmeilers auf dem historischen Schachtgelände übernahm mit Dr. - Ing. Henry Schlauderer, Vorsitzender des Sächsischen Landesverbandes der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine e.V., erstmalig ein prominenter Vertreter des Bergbau- und Hüttenwesens. An diesem Projekt waren wiederum die Mitglieder des Köhlervereins Erzgebirge als zuverlässige Helfer. Zahlreiche Besucher kamen wieder zum Meiler, um den Köhlern bei der Arbeit zuzusehen und fachliche Informationen in Wort und Bild zu erhalten.



Meiler mit Stroh abgedeckt

Ein Teil des Erlöses aus dem Verkauf der Holzkohle wurde für den Erhalt des Bergmannsdomes St. Wolfgang in Schneeberg gespendet.



Zu den Feierlichkeiten am Bergstreittag konnte die BsS Bergsicherung Sachsen GmbH feierlich als förderndes Mitglied in die Reihen des Europäischen Köhlervereins aufgenommen werden.



Meilerteam mit der ältesten Wirtin Deutschlands (88) Traudl Dörfel aus Neustädtel

4. *Meilerbau in der Mongolei
vom 24. Juli – 21. August 2009
Erfolgreiche Mission des EKV im Fernen Osten*

Im Frühjahr 2009 wurde der EKV angesprochen, ob wir eine Möglichkeit sehen, in der Mongolei Mitarbeiter einer Firma in der traditionellen Köhlerei zu unterweisen.



Jurte der Köhler Dieter Marggraf und Heinz Sprengel

Für Dieter Marggraf und Heinz Sprengel war das eine interessante Herausforderung und zugleich für den Europäischen Köhlerverein eine Möglichkeit, sich weit über die Grenzen Europas hinaus zu repräsentieren. Aber ehrlich gesagt, das Angebot war schön, aber eine Realisierung in diesem Jahr hielten wir kaum für möglich.

Aber es ging alles viel schneller als gedacht. Schon im April / Mai reichten wir unsere Unterlagen ein und wurden schon wenig später in das SES (Senior Experten Service) Team aufgenommen. In diesem Team ist übrigens auch unser neues Mitglied, Prof. Dr. Otto Wienhaus, als Experte tätig. Nach mehreren Gesprächen und einem Besuch in Bonn (Sitz des SES) zum Entsendegespräch war klar, dass wir im Sommer in der Mongolei nicht nur einen Traditionsmeiler bauen werden, sondern auch noch mongolische Mitarbeiter in der Meilertechnik unterweisen sollten.

Am 24. Juli begann für Dieter und mich eine sehr abenteuerliche Reise nach Asien. Von Berlin über Moskau führte uns der Flug nach Ulan Bator, in die mongolische Hauptstadt. Nach unserer verspäteten Ankunft lernten wir schon bald die mongolische Gastfreundschaft kennen, denn uns zu Ehren wurde in einem weiten, wunderschönen Tal, ca. 30 km von der Hauptstadt entfernt, eine Ziege geschlachtet und die weitgereisten Köhler aus Deutschland wurden würdig begrüßt.



Meiler mit Möhrenkraut abgedeckt

Am Abend bezogen wir dann unsere Jurte in einem Camp ca. 15 km von Ulan Bator entfernt.

Der Beginn unserer Aufgabe gestaltete sich schwierig, das Kiefernholz lag zwar bereit, aber sonst gab es weder Werkzeug noch Abdeckmaterial. Nach einem Einkauf auf dem Markt der hundert Familien (ein Baumarkt von ungewohnter Dimension) fanden wir



Köhler mit den mongolischen Gastgebern am Köhlerplatz

im Camp schon den Meilerplatz vor. Er wurde nach unseren Angaben von den mongolischen Mitarbeitern errichtet und nicht einmal schlecht. Aber Spezialwerkzeuge (dazu gehörten Schaufeln, Hacken, Beile, Sägen und Schubkarre – ganz zu schweigen von Ziehhaken oder Kohlegabel) waren sehr ungewohnt. Mit Elan wurde der Meiler holzfertig errichtet und das Abdeckmaterial – handgerupftes wildes Möhrenkraut – aufgebracht. Die Sanderde konnte man verwenden. Aber wir fühlten uns schon wie unsere Köhler – Vorfahren, die ja auch aus dem vorhandenen Material mit viel Geduld und Geschick einen Meiler errichten mussten.

Auf mongolisch „Gut Brand!“ („Gol Odo!“ Lautsprache) wurde aber



Arbeit am Meiler

traditionell mit einer kleinen Feier und natürlich „Dschingis Khan – Wodka“ der Meiler entfacht. Auch Meiler Nr. 2 konnte erbaut und betrieben werden, diesmal nutzten wir Kamillekraut als Deckmaterial. Insgesamt konnten wir ca. 1t Holzkohle von guter Qualität unter der fleißigen Mithilfe unserer mongolischen Helfer gewinnen. Sie wollen nun schon bald aus eigener Kraft einen Meiler erbauen und Holzkohle produzieren. Ausflüge nach Ulan – Bator und in die Umgebung der Hauptstadt mit Camping am Tuul – Fluss und dem Besuch eines großartigen Denkmals zu Ehren des Khans ließen uns ein wenig von der Größe und Schönheit der Mongolei erahnen.

Die Idee des Europäischen Köhlervereins haben wir auf jeden Fall immer und überall vertreten und können hoffen, dass schon bald in der Mongolei das alte Handwerk wieder Fuß fassen kann.

Nach vier Wochen kamen wir endlich wieder gut zu Hause an und sind schon gespannt, wie die Entwicklung der Holzkohleproduktion in der Mongolei weitergeht.



Über allem wacht Dschingis Khan

Beiträge unserer Mitglieder und Nachrichten aus den Vereinen

Köhlergemeinschaft Reichswalde

Auch in diesem Jahr standen Aktivitäten auf unserer Jahresplanung: Wir errichteten eine neue Grillhütte. Unsere Holzhütte (Küche) wurde fertig gestellt und von unseren Frauen Anke u. Gabi positiv in Augenschein genommen. Ein ganz besonders Ereignis war für uns das Reichswalder Meilerfest vom 1. Mai - 16. Mai 2009. Zur Eröffnung des **Reichswalder Meilerfestes** konnten wir den Bürgermeister der Kreisstadt Kleve, Herrn Theo Brauer, in unserer Mitte begrüßen.



NRW - Finanzminister Dr. Helmut Linssen mit Wilhelm und Herbert

In seiner Ansprache betonte er, dass sich Reichswalde zu einem „Köhlerdorf“ entwickelt habe. Durch die Köhlergemeinschaft konnte das historische Köhlerhandwerk am Niederrhein wieder belebt werden. Besonders interessant sei die Köhlergemeinschaft Reichswalde für unsere ansässigen Kinder und Jugendliche in den Kindergärten und Schulen. Da das alte Köhlerhandwerk nicht nur anhand von Bildern und Schautafeln informiert, sondern „am lebenden Objekt“ vorgeführt wird.

Erwähnenswert ist, dass sich drei Jungköhler an einen Minimeiler wagten und diesen unter Beobachtung der erfahrenen Köhler zu einem guten Erfolg brachten. Am Kinder- und Familientag kamen um 8 Uhr rd. 200 Gläubige zu einem Gottesdienst mit unserem Meilerpfarrer, Heinz Schmidt, auf den Meilerplatz. Es war ein bewegender Morgen, den wir zusammen bei einem schönen Sonnenaufgang erleben durften. Über den großen Zulauf aus nah und fern haben wir uns sehr gefreut. Zum Ende des Festes besuchte der Finanzminister des Landes Nordrhein-Westfalen, Herr Dr. Helmut Linssen, das Meilerfest. Wir begrüßten ihn mit den Worten: „Wir möchten Ihnen mal zeigen, wie man richtig Kohle macht!“ Danach überreichten wir ihm unser Köhlerwappen und Zeichenkohle mit der Auflage, „Bald damit schwarzen Zahlen schreiben zu können!“



Wilhelm Papen und Herbert Nowak - Festlichkeiten

Der Herr Minister erwiderte darauf, dass er nicht abschätzen könne, ob die Zeichenkohle dafür reiche. Sichtlich beeindruckt war er vom Meilerplatz, da er so etwas im Land Nordrhein-Westfalen noch nicht vorgefunden hat und sehr gut dargestellt wird, wie in dieser Region schon vor Jahrhunderten dieses Handwerk ausgeübt wurde. Den Erlös des Meilerfestes in Höhe von 1.130 Euro spendeten wir an die Marien-Grundschule Materborn.

Nach Abschluss unseres Meilerfestes fuhren wir nach Rostock - Wiethagen zum 7. Europäischen Köhlertreffen. Es war ein gelungenes Treffen in allen Belangen. Noch lange wird es uns in Erinnerung bleiben und auch noch einige Male für Gesprächsstoff sorgen. An dieser Stelle von den Köhlern vom Niederrhein ein „Herzliches Dankeschön“ an unseren Gerd Heil und seine Helfer.

Vom Mitglied des Europäischen Parlaments, Herrn Karl-Heinz Florenz, erhielten wir eine Einladung nach Straßburg. Wir verlebten dort zwei erlebnisreiche und interessante Tage und konnten ihm von unserer Tätigkeit in der Köhlergemeinschaft Reichswalde am Niederrhein berichten. Als Dankeschön überreichten wir ihm das Köhlerwappen.

Da sich das Jahr 2009 bald dem Ende zuneigen wird, wünschen wir allen Freunden der Köhlergemeinschaft Reichswalde besinnliche Adventstage, ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest im Kreise der Familie und für das kommende Jahr viel Glück, Erfolg und vor allem Gesundheit!

Ein letzter Satz:

„Ein bisschen mehr Liebe und weniger Hass, ein bisschen mehr Wahrheit - das wäre was!“
Peter Roegger

Mit einem herzlichem „Gut Brand“
Köhlergemeinschaft Reichswalde
Herbert Nowak u. Wilhelm Papen

Die tollen Tage von Rostock

(Ein herzliches Dankeschön aus der Schweiz)

Anlässlich des Europ. Köhlertreffens in Rostock durften wir schöne und lehrreiche Tage erleben. Schon die Anreise über die Harzköhlerlei in Stemberghaus der Familie Peter Feldmer war ein Erlebnis. Nach einem herzlichen Empfang in Rostock fühlten wir uns in diesem Verein sofort willkommen. Das für alle Teilnehmer abwechslungsreiche Programm hat uns sehr beeindruckt. Die Organisatoren, vorab Gerd Heil und Michael Groitzsch mit ihrem Team, haben sich mit Herzblut für diesen Anlass eingesetzt. In diesen schönen Stunden entstanden neue Kontakte und wertvolle Beziehungen konnten gepflegt werden. Heinz Sprengel hat uns in seinen Worten spürbar mitgeteilt, wie sehr es sich lohnt sich für das alte Handwerk einzusetzen. Die Flamme ist bei uns angekommen, wir werden sie weitergeben und uns im Sinne des Vereins für das Köhlerhandwerk in der Schweiz einsetzen.

Wir sind dankbar für die schöne Zeit, die wir erleben durften und freuen uns aufs kommende Treffen in Südtirol. Wir hoffen auch sehr, Euch alle im Jahre 2013 in der Schweiz begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen und einem dreifachen: Gut Brand!
Doris Wicki, Silvia Schraner und Andre Schraner



Bei diesem herzlichen Empfang waren Doris Wicki und Silvia Schraner sichtlich gerührt

«Das Feuer aufrechterhalten»

Waldwochen Freiamt: Kohlenmeiler in Muri in feierlichem Akt entzündet

Regierungsrat Peter Beyeler warf am Samstag die erste Schaufel Glut in den Murianer Kohlenmeiler. Die Festwochen des Forstvereins erreichten damit den ersten von ganz vielen Höhepunkten.

Der letzte Kohlenmeiler hat im Aargau 1993 in Auw geglüht. Der Forstverein Freiamt hat nun dafür gesorgt, dass die alte Kunst der Holzkohleherstellung auch in Muri wieder aufleben konnte. Im Rahmen des 100-jährigen Bestehens des Vereins errichtete die Köhlerin Doris Wicki mit vielen Helfern im Murianer Wald einen Kohlenmeiler. Der rund drei Meter hohe Holzhügel wird in den nächsten 16 Tagen von innen heraus verkohlen und bis zum Ende der Waldwochen schliesslich gut und gerne sechs Tonnen Holzkohle liefern.



Doris Wicki beim Meilerbau in WIL

«Unsere Holzkohle wirkt nachhaltig»

Einen Monat feierte der Waldwirtschaftsverband Bucheggberg in Biezwil sein 50-jähriges Bestehen. OK-Präsident Hans Rätz ist überwältigt vom Erfolg und überzeugt, dass dieses Fest weit über den Wald hinaus nachhaltig wirkt.

Gestern Abend fand das Abschlussfest statt. Köhlerin Doris Wicki wurde verabschiedet. OK-Präsident Hans Rätz ist glücklich: Das umfangreiche, einmonatige Festprogramm zum 50-jährigen Bestehen des Waldwirtschaftsverbandes in Biezwil zog weit über 10000 Besucher an, darunter 800 Schulkinder, die auch gleich gepflegt wurden. Langfristig wichtiger ist aber: Die Bevölkerung der Bucheggberger Gemeinden ist näher zusammen gerückt. «Der Anlass wird für bleibenden Kitt und Zusammenhalt sorgen», ist OK-Präsident Hans Rätz überzeugt, «hier wurden unzählige Freundschaften geschlossen, unsere Holzkohle wirkt nachhaltig.»

Begeisterung gutes Wetter, ein vielfältiges Rahmenprogramm und die Begeisterung der treibenden Kräfte hinter dem Festkonzept sorgten also nicht bloss für einen zu erwartenden wirtschaftlichen Erfolg, sie ebneten vielleicht sogar den Boden für zeitgemässe

neue Formen der Zusammenarbeit im sehr kleinräumig strukturierten Bucheggberg. «Nein, ich fehlte keinen einzigen Tag auf dem Festplatz», sagt Hans Rätz. «Vielleicht fehlte mir ab und zu eine Stunde Schlaf, aber ich begrüste jeden morgen um 9 Uhr die stets wechselnden freiwilligen Mitarbeiter.»

Über 500 Freiwillige 465 Freiwillige aus dem ganzen Bucheggberg arbeiteten in der Festwirtschaft und mindestens 50 Personen waren mit dem Aufbau der Infrastruktur sowie mit der Errichtung des Kohlenmeilers beschäftigt. Der Kohlenmeiler betreut von der Köhlerin Doris Wicki war der Hauptanziehungspunkt. Drei Wochen wohnte die Entlebucherin wenige Meter neben dem Meiler in einem Wohnwagen, stand rund um die Uhr im Einsatz und hielt zahllose Vorträge. Da die 70 Ster Buchenholz unter ihrer Anleitung in Biezwil besonders gut aufgebaut worden waren, resultierten nicht nur die berechneten fünf, sondern sogar sieben Tonnen Holzkohle. Sie wird in Säcken zu acht Kilo verkauft, solange der Vorrat reicht.

Begehrtes Köhlerbier. Ab dem 30. Juli wurde der Kohlenmeiler beim Waldhaus Biezwil aufgebaut, am 7. August wurde er entzündet, seither wurde täglich gegessen, getrunken, geredet und gefeiert. Die Musikvereine der Region spielten und sangen für Wurst und Brot. Das Köhlerbier fand reissenden Absatz. Und trotzdem gabs keine Probleme. Der angestellte Wachmann musste nie eingreifen. Zu- und Wegfahrt funktionierten tadellos.

Für den Waldwanderweg «Die Vorgabe lautete zwar nicht Geld verdienen, trotzdem freue ich mich, wenn wir der Stiftung Schössli später wahrscheinlich einen hübschen Betrag überreichen können, sie soll ja den Unterhalt des neuen Waldwanderweges übernehmen», sagt Rätz, «und natürlich würde ich gerne auch noch ein Fest für alle Mitarbeiter auf die Beine stellen.» Wie sehr sich der OK-Präsident persönlich ins Zeug legte, beweist sein Erfolg als Auktionator: Die von ihm versteigerten Holzskulpturen brachten mehr ein, als die von einem professionellen Gantrufener eine Woche zuvor.

Robert Gro



Meiler am Bucheggberg

Tag des Waldes 21. März 2009 mit Holzköhlerei

Bericht von Andre Schraner, Schweiz
Schon mehrmals ist der Forstverein Kreis 1 Jura-Fricktal aktiv aufgetreten und hat am Tag des Waldes einen Anlass über Wald und Holz organisiert. In diesem Jahr wurde der Anlass aber erstmals mit der Holzköhlerei von Doris Wicki umrahmt. Wohl über 3'000 Besucher nutzten die Gelegenheit beim Waldhaus Bossenhaus im Forstbetrieb Wil/AG Wald und Natur zu erleben und sich dabei über das gebotene zu informieren. Für alle Besucher sowie für Helfer und Organisatoren wurde dieser Anlass zu einem unvergesslich schönen Erlebnis. Dass es spontan zu einer Zusammenarbeit zwischen Forst und Köhlerei kommen konnte, liegt wohl in einer bald 30-jährigen Beziehung zwischen Förster Andre Schraner aus Wil zur Köhlerfamilie Hermann Wicki, Bramboden im Entlebuch. Schon im Jahre 1984 wurde in den Wiler-Waldungen ein Meiler durch Martin Wicki, Sohn des Hermann Wicki betreut. Über 20'000 Besucher erfreuten sich damals über das Erlebte und Mitwirken bei diesem alten Handwerk. Im Jahre 2004 folgte ein weiteres Köhlerprojekt wieder gemeinsam mit Köhler Martin Wicki und Förster Andre Schraner mit über 400 Helfern. Über 30'000 Besucher verbrachten wieder unvergessliche Stunden am grossen Meiler im Wiler Wald. Die Glut wird nie mehr erlöschen und wir wollen dies wenn möglich nochmals erleben, glauben Förster Schraner und Köhler Wicki.



Tag des Waldes - Im Dezember 2008 entschieden sich dann Mitglieder des Forstvereins gemeinsam mit weiteren Fachleuten aus Wald und Holzwirtschaft für einen Waldtag mit verschiedenen Attraktionen. Auf einem Rundgang am Tag des Waldes erreichten die vielen Besucher Informationen über den Bergahorn (Baum des Jahres), vollmechanische Holzernte, Projekte mit Vorrang Naturschutz im Wald, versch. Arbeitsbereiche von Forstpersonal bis hin zum computergesteuerten Zuschnitt/Abbund für den Holzbau der Firma Kalt AG.

Holzköhlerei mit Fruchtholz - Die Hauptattraktion an diesem Waldanlass war der Kohlenmeiler «von Doris Wicki und wirkte wiederum wie ein Magnet auf die vielen Besucher. In der Zeit vom 17. bis 25. März wurden 8 Ster Fruchtholz (Kirschbaum, Apfelbaum, Zwetschgenbaum und Birnbaum) verkohlt. **Die Köhlerin Doris Wicki, Nachfolgerin ihrer Brüder Martin und Pius, leitet seit einiger Zeit nun die Gastköhlerprojekte mit grossem Erfolg.** In diesem Projekt konnte sie nun die Nachfrage nach Fruchtholzkohle berücksichtigen und solche gewünschte Kohle herstellen. Holz von diesen Baumarten ist meist nicht in grossen Mengen vorhanden, weshalb auch die Kohleherstellung nur in passenden Momenten (aus zeitlichen und finanziellen Gründen) möglich ist. Es war für mich wieder ein spezielles Erlebnis, und ich habe dabei die gute Zusammenarbeit mit dem Forstpersonal und der hilfsbereiten Dorfbewohner erfahren dürfen, meint Doris Wicki. Mit jedem Projekt entstehen neue Beziehungen und der Kreis der Freunde und Fans der Köhlerei weitet sich aus. Der Wunsch nach solchen Anlässen ist bei der Bevölkerung spürbar und die Planung für eine Wiederholung in einigen Jahren kann bald beginnen.

Hiltraud Ast - Niederösterreich

Kohlbauern sind keine Köhler oder Kohlbauern im Raum von Wien

Man irrt also sehr, wenn man glaubt, die Kohlbauern seien selbst Kohlenbrenner, so schreibt der Topograph des Landes Niederösterreich Adolph Schmidl im Jahre 1831.

Die Kohlbauern waren vielmehr wohlhabende Bauern, welche die Kohle beim entlegenen Bergbauern aufkauften und sie nach Wien, ins Flachland und zu den Hammerschmieden beförderten. Sie waren also eigentlich Handel Treibende und Fuhrwerker. Ihr höchstes Gut waren ihre trefflichen Pferde, von denen sie meist mehrere Paare besaßen. Die Rösser wurden mit größter Sorgfalt gepflegt, denn nur mit kräftigem Futter waren ihre tagelangen Märsche möglich. Es konnten sich daher nur jene Bauern im Gebirge zu dem Stande des Kohlbauern aufschwingen, die auf eigenen Feldern reichlich Hafer ernten konnten. Auf den langen Fahrten nahmen sie den Hafer sackweise mit und wachten strenge darüber, dass der Hausknecht im Wirtshaus, wo Rast gemacht wurde, wirklich genau den mitgebrachten Hafer - nach Metzen gemessen - an die Pferde verfütterte; denn diesen Hausknechten war nicht immer zu trauen.

Besonders seit dem Siebenjährigen Krieg Österreichs gegen Preußen, als im Raum Gutenstein viele Waffen, besonders aber Schanzwerkzeug geschmiedet wurde, blühte der Zwischenhandel mit Holzkohle. Von manchen Kohlbauern wird erzählt, er sei mit dem Kaleschwagerl dann und wann selbst nach Wien gefahren zum Inkasso. Sie fuhren auch deshalb gelegentlich selbst in die Stadt und zu den Gewerken, um den persönlichen Kontakt mit den Abnehmern zu pflegen. Heimgekehrt, habe der Kohlbauer mit zufriedener Miene die Taschen und Beutel voll Gulden auf den Stuebentisch geleert.

Die Bevölkerung der Städte bezeichnete mit dem Namen „Kohlbauern“ allerdings nicht diese vermögenden Leute im Schneeberggebiet sondern für sie war der Kohlbauer jener, der das Fuhrwerk begleitete. Es waren dies die Söhne der Kohlbauern oder deren Knechte, meist weichende Erben der ansässigen Bauerngeschlechter. Sie waren durchwegs ledig und verdienten sich so in der Jugend ihren Lebensunterhalt und einen Spargroschen, bis es manchen gelang, durch Übernahme eines Hofes oder durch Ehe eine Familie zu gründen.

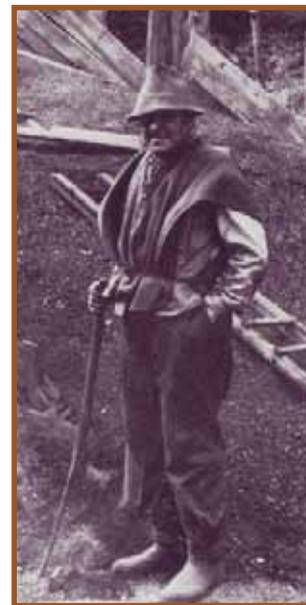
Diese Kohlführer fielen in den Städten durch ihre bunte Kleidung auf: weiße, von der Liebsten bestickte Leinenhemden, darüber den



Kohlbauer und Schmied

jener Form, die heute als „Ausseerhut“ noch überall getragen wird. Eine Kappe setzte nur der Schmied auf. Putzsauber kamen die Kohlführer also an ihr Ziel, kohlschwarz vom Abladen traten sie die Heimfahrt mit der leeren Kohlkrenzen an. So nannte man die Wagen mit elastischem, geflochtenem Aufbau, weiter noch erhöht durch Astwerk, um den Laderaum für die leichten Kohlen zu vergrößern.

Etwa alle sechs Stunden wurde in einem Einkehrghasthof Pause gemacht. Die Pferde wurden getränkt und gefüttert und konnten einige Stunden rasten. Indessen setzten sich die Kohlbauern um den Wirtshaustisch, über dem meist ein Zeichen ihres Standes aufgehängt war. Nach dem reichlichen Essen sprachen sie kräftig dem Wein zu. So kamen sie bald in gute Laune, eine Voraussetzung für den Volksgesang. Ihre mehrstimmigen melodiosen Lieder sind lange vor dem entstanden, was als das „Wienerlied“ weltbekannt ist. Diese Kohlbauernlieder bilden heute unverzichtbare Nummern der Volksmusikpflege, wenn sie auch manchen derben Scherz hören lassen.



Köhler in Rohr

Bei den Wirtinnen waren die Kohlführer gerne gesehene Gäste, denn auch sie, so wie ihre Brotgeber, die Eigentümer von Ross und Wagen, waren stets gut bei Kasse. Denn unter der Kohlfuhre ließ sich unauffällig manch gemaxeltes Reh, mancher gewilderte Hirsch zu den Abnehmern in der Stadt bringen. Das Wort „schwärzen“ für „schmuggeln“ mag so entstanden sein. In der Jagdsaison sollte ein guter Wiener Gasthof Wildspeisen auf seiner Karte haben.

Oft blieben die Kohlbauern die ganze Nacht singend im Einkehrghasthof sitzen, bis der Hausknecht zum Aufbruch mahnte. Denn es fuhr schon wieder die nächste Kolonne durch die Einfahrt in den Hof. Schlafen konnten die Knechte dann geruhsam im Vorkorb des Wagens, denn den Pferden war jeder Schritt, jede Abzweigung, jeder Rastplatz bekannt.

Freilich hatte der Beruf auch Schattenseiten. Um die Pferdekraft auszunützen, gab es keine Freizeit, nicht einmal Sonntagsruhe. Vor dem Kirchengang konnten sich die Knechte beim Brunnen im Hof sauber waschen, warmes Wasser gab es nur zu den „Hohen Zeiten“ wie Weihnachten und Ostern. Denn das Fuhrwerk blühte gerade im Winter, wenn wegen der Schneebahn unter die Wagenräder Schlittenkufen gezogen wurden. Sonntags nach Tisch musste das Messingzeug an Kumet und Halfter blitzblank geputzt und die Pferde glänzend striegelt werden. Und noch vor Einbruch der Dämmerung ging das Hoftor auf und die Gespanne fuhren im Geleitzug ihrem ersten Ziel entgegen. Heute sehen wir, dass die Kohlführer auf den Straßen in mancher Hinsicht die Vorgänger unserer Schichtarbeiter waren, entlohnt jedoch ohne Nachtzulage.

Anders wird uns das Leben des Waldköhlers im Schneeberggebiet geschildert:

Ein traurigeres Leben als das eines Köhlers kann man sich wohl kaum denken... Meilenweit oft entfernt selbst von dem ärmlichen Dörfchen, in dem er seine Freunde und seine Liebe hat, lebt er den schönsten Teil des Jahres in grauenvollen Bergschluchten, in tiefen Waldwüsten, ein Hüttchen von Brettern, das ihn nur kümmerlich vor Wind und Regen schützt und in dem er sich kaum aufrecht halten kann, ist seine Wohnung, durchzogen von Rauch und Teergeruch...

Und noch ein dritter Beruf verdiente sein Brot von der Holzkohle. Es war der amtliche Kohlmesser, einer Aufsichtsperson auf dem Wiener Kohlmarkt. Er sollte darüber wachen, dass die Kohle richtig in den Stibich geschüttet wurde, ohne mit besonders großen Brocken dieses Raummaß rasch zu füllen. Sonst beschwerten sich die Schmiede.

Als nach 1867 die Kohle nach Gewicht gehandelt wurde, pflegten die Kohlführer die Fuhren durch und durch nass zu machen. Wieder regnete es Reklamationen der Käufer. Jedoch so steht in einem Gerichtsakt zu lesen, seien die Kohlmesser mit den Kohlführern oft unter einer Decken gelegen. Vergleicht man diese Beschreibungen aus der Blütezeit der Köhlerei vor und nach 1800 so wird klar, dass man für den Raum um Wien Köhler, Kohlbauern, Kohlführer und Kohlmesser als getrennte Stände betrachten muss, die alle mit und von der Holzkohle lebten.

Unser erster Holzkohlenmeiler

- Bericht von Tim und Jan Finke (7 und 5 Jahre) -

Als wir 2008 wieder einmal unseren Opa an seinem Kohlenmeiler besuchten, kamen wir auf die Idee einen eigenen kleinen Kohlenmeiler aufzubauen und abzubrennen. Opa sollte uns nur erzählen was wir tun müssen.

Zunächst haben wir den Meilerplatz hergerichtet und kreisrund ausgeflockt, Holz mit der Schubkarre herangeschafft, den Schacht aufgebaut und das Holz angestellt. Beim Abdecken mit Heu kroch uns beim Beladen der Schubkarre eine große Schlange entgegen und hat uns einen großen Schrecken eingejagt. Opa sagte das sie harmlos ist.

In den Sommerferien 2009 zogen wir mit Opa in die Köhlerhütte. Den Meiler deckten wir mit Erde ab und zündeten ihn an.



Meileraufbau

Das Nachfüllen mit kleinem Holz war für uns eine sehr anstrengende Arbeit. Das Setzen der Rauchlöcher war manchmal nicht einfach, da der Rauch immer wieder aus einer anderen Richtung kam. Nach 4 Tagen war der Meiler gar und die Glut konnte man unten am Boden sehen. Jetzt konnten wir den Meiler ausräumen. Dabei haben Mama und Papa uns geholfen. Wir waren ganz stolz, dass wir 25 Säcke Holzkohle mit nach Hause nehmen konnten. Wir wollten ja die Kohle eigentlich alle für unseren Grill behalten, aber wir haben dann doch welche verkauft und uns von dem Geld ein gebrauchtes Schlagzeug gekauft. Die Tage mit Opa in der Köhlerhütte und das „Köhler“ hat uns solchen Spaß gemacht, dass wir im nächsten Jahr in den Sommerferien noch mal einen kleinen Meiler brennen wollen.

Ach übrigens, unser Opa ist der Köhler Reinhold Wagener aus Netphen-Walpersdorf.



Am Meiler

Köhlerstage in Sosa

Steffen Flath (Mitglied des Landtages und Vorsitzender der CDU Fraktion in Sachsen) entzündet einen Erdmeiler.



Vereinsmitglieder und Gäste:
Steffen Flath (Mitglied des Landtages u. Vorsitzender der CDU-Fraktion),
Frank Vogel (Landrat des Erzgebirgskreises),
Sosaer Köhleriesel Eve Häcker,
Bernhard Teubner (Bürgermeister von Sosa),
Heiko Schmidt (EKV-Mitglied und Chef der „Köhlerhütte Fürstenbrunn“)



Ralf Marggraf, Vorsitzender des Köhlervereins Erzgebirge e.V.



Blick in den Zündkanal

Präsidiumssitzungen 2009 und 2010

12. Präsidiumssitzung des Europäischen Köhlervereins im Siegerland

Erstmals fand eine Präsidiumssitzung des EKV in einem der Zentren der deutschen Stahlindustrie, im Siegerland, statt. Den Präsidiumsmitgliedern wurde ein interessantes und lehrreiches Programm geboten. Über das Forstwesen zu den zahlreichen Meilerplätzen um den Tagungsort Netphen – Walpersdorf und schließlich einer Besichtigung des BGH Edelstahl in Siegen konnte die Bedeutung des Köhlerhandwerks bei der Entwicklung der Eisen – und Stahlindustrie verfolgt werden.

Die Sitzung selbst stand ganz im Zeichen der Vorbereitung des 7. Europäischen Köhlertreffens in Rostock – Wiethagen im Mai dieses Jahres. Mit dem Forst- und Köhlerhof Rostock – Wiethagen sind die Köhler Europas bei den Teerschwelern der Ostseeküste zu Gast.



Netphen - Exkursion



Netphen - Besichtigung Stahlwerk

Schwerpunkt der künftigen Arbeit des Europäischen Köhlervereins wird der Aufbau eines europäischen Netzwerkes der traditionellen Köhlerei und Teerschwelerei sein.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden in Rostock bereits zahlreiche Vertreter der Politik und vor allen Dingen Europaabgeordnete in diese Bemühungen einbezogen werden.

Wir bedanken uns herzlich für die freundliche Aufnahme und Organisation im Siegerland bei unserem Präsidiumsmitglied Reinhold Wagener und seiner Frau Christiane sowie der Unterstützung durch die Kommunalpolitik und zahlreichen Sponsoren.

13. Präsidiumssitzung des Europäischen Köhlervereins e.V. in der Schweiz

Wir freuen uns, liebe Präsidiumsmitglieder, Euch im Frühling in der Schweiz begrüßen zu dürfen. Das Ziel der ersten Ankunft am Donnerstag 6. Mai ist Wil im Kanton Aargau – das Weinbaudorf mit Charme im Mettauertal. Dies ist der Wohnort von unserem Mitglied André Schraner. Am Freitag reisen wir vom Kt. Aargau in den Kt. Luzern in die Unesco Biosphäre Entlebuch, wo noch heute die rauchenden Kohlenmeiler anzutreffen sind.



Chrentafel des Europäischen Köhlervereins

Wir gratulieren herzlich dem

**Geschichts- und Köhlerverein Mengersgereuth –
Hämmern / Thüringen**

dem

Harzer Köhlerverein

und dem

**Verein ENKL - Europäische Natur- und Kulturlandschaft
Häuseloh / Bayern**

zum **10jährigem Bestehen** ihres Vereins.

Diese Vereine gehören mit zu den Vereinen, die von Anfang an im Europäischen Köhlerverein eine wichtige Rolle bei der Traditionspflege gespielt haben. Inzwischen sind sie weit über die Grenzen Deutschlands bekannt und konnten mit ihrer Arbeit einen wesentlichen Beitrag zur Bewahrung alter Handwerkskunst leisten. Viele Impulse und Anregungen gingen von diesen Vereinen aus, die für unsere Mitglieder immer sehr hilfreich waren. Vor allem die Vielfalt ihrer Betätigung bei der Brauchtumpflege ist beeindruckend. Der Europäische Köhlerverein möchte sich bei den Mitgliedern herzlich für die geleistete Arbeit bedanken und wünscht den Vereinen auch in Zukunft viel Erfolg.

Neue Mitglieder 2009

Wir begrüßen die neuen Mitglieder des Europäischen Köhlervereins im Jahr 2009:

- Herr Horst Womelsdorf, Hilchenbach
- Herr DR. Otto Wienhaus, Tharandt
- Herr Jiri Kadera, Primda, Tschechische Republik
- Sosaer Köhlermusikanten, Sosa
- 4 Köhlerbuben aus der Eifel, Heimbach - Düttling
- Carbon Engineering B.V., Hulshorst, Niederlande
- Bergsicherung Sachsen GmbH, Schneeberg

Ein Köhlergedicht aus Bad Kohlgrub

Rohlbauernbuam san ma
Tief drinnat im Wald;
Und wo halt gar felt'n
A Sunn einfallt.
Mir had'n das Holz
Und kennan ioan Stolz,
So viel als d'Leut habn woll'n
Von Stod und von Holz
Sodler

Mir fahrn in die Stadt
Und verkaf'n die Rohln,
Ja, weil halt mir Bauern
Die Steuern zahl'n soll'n.
Sodler

Da sagn halt die Stadler:
Schaut's die Rohlbauern an,
Sie glaubn, daß der Teigl
Mit schwirzer sein lann.

Sodler
Sie zoagn mit di Finga
Auf dir und auf mir.
Es dalga'n Stadler
Seids schwirzer wie mir.

Sodler
Und schwarz san ma freil
Über schwarz durch die Bank,
Und drum habn unsre Herz'a
An volleren Klang.
Sodler

¹⁾ Heiderich und Peterstamm, Steirische Volkslieder, gesammelt und herausgegeben von Viktor Zád, Graz bei Post & Tendler, 3 Hefte. — ²⁾ „Bei meinem Eid!“

Veranstaltungen des Europäischen Köhlervereins 2010

Stand 30.11.2009

April 2010

- 15. – 25. April 2010
3. Meiler am Fürstenberg / Waschleithe
555. Jahrestag des Prinzenraubes in Sachsen (Befreiung des Prinzen Albrecht an der Köhlerhütte durch den Köhler Schmidt)

Mai 2010

- 06.- 09. Mai 2010
13. Präsidiumssitzung des Europäischen Köhlervereins e.V.
in der Schweiz / Entlebuch
(siehe auch Präsidiumssitzungen)
- 18. Mai – 6. Juni 2010
2. Historischer Holzkohlemeiler
in Heimbach-Düttling am Rande des Nationalparks
www.Kohlemeiler.de

Juni 2010

- 12. – 18. Juni 2010
4. Bopparder Köhlerstage
in Boppard / Vierseenblick
- 18. – 20. Juni 2010
4. Erzgebirgische Köhlerstage in Sosa

August 2010

- 13. Aug. – 16. August 2010
Köhlerfest in Osnabrück

Vom 13.- bis 22. August wird die Heger Laischaft in Osnabrück ein Köhlerfest veranstalten. Die Laischaft (das niederdeutsche Wort für „Gemeinschaft“) feiert damit ihre Gründung im Jahr 1560 und das 450 Jährige Bestehen 2010. Zunächst betätigte sich dieser Zusammenschluss der Bürger von Osnabrück als Weidegenossenschaft. Die Laischaft organisierte etwa 300 Jahre lang für ihre „Interessenten“ genannten Mitglieder und verwaltete auch die gemeinsamen Weidegründe vor den Toren der Stadt. Seit etwa 1700 forstete die Heger Laischaft zudem einen Teil des Grundbesitzes auf. Daraus entstand das Heger Holz, heute ein beliebtes Naherholungsgebiet direkt vor der Stadt gelegen. Und die Heger Laischaft wandelte sich schrittweise zur Forstgenossenschaft. Im Heger Holz soll nun mitten im Wald und unter 180 Jahre alten Buchen zum zweiten Mal ein Köhlerfest stattfinden. Erstmals hat die Heger Laischaft bereits im Jahre 2002 einen Kohlenmeiler gebrannt, um so auf die 300-jährige Tradition einer nachhaltigen Forstwirtschaft in ihrem Wirkungsbereich hinzuweisen. Und auch diesmal sind „Interessenten, Nauberslüe un tolopen Volk“,

wie es in einer alten niederdeutschen Einladungsformel heißt, herzlich eingeladen, sich an diesem Fest zu beteiligen. Während der Meiler schwelt, ist an beiden Wochenenden ein buntes Unterhaltungsprogramm vorgesehen.

- 27.08. – 05.09.2009
2. Freiburger Köhlerstage
Freiburg Beach-Club

September 2010

- 10. – 12. September 2010
12. Augustenthaler Köhlerfest
Mengersgereuth-Hämmern / Thüringen

Weiter Termine lagen der Redaktion zum Redaktionsschluss (30.09.2009) und auch bei der Drucklegung am 31.10.2009 leider nicht vor.

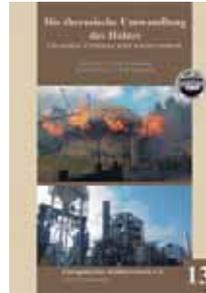
Es ist sehr bedauerlich, dass unsere Mitglieder diese kostenlose Werbung durch den „Köhlerboten“ nicht nutzen.

Der Veranstaltungskalender auf der Homepage des EKV wird im Januar 2010 veröffentlicht. Es können nur schriftliche Meldungen bis 15.01.10 berücksichtigt werden.

Neuer Tagungsband erschienen!

Im Rahmen des 7. Europäischen Köhlertreffens in Rostock-Wietshagen fand am 23.05.2009 ein viel beachtetes Kolloquium rund um die thermische Umwandlung des Holzes statt.

Die Ergebnisse dieses Kolloquiums sind im Heft 13 der Schriftenreihe des Europäischen Köhlervereins zusammengefasst. Diese Broschüre gibt viele nützliche Tipps im Umgang mit den bei der Holzverschmelzung entstehenden Pyrolyseprodukten.



Der Bezug dieses Heftes zum Preis von 5,00 € zuzüglich Porto kann ohne Umwege unter folgender Adresse erfolgen:

Kurt Jacob,
Michelsweg 1
96529 Mengersgereuth-Hämmern
oder E-Mail: kujac@web.de.

Text aus Pressemitteilung 10 Jahre ENKL Häuseloh / Selb

Der Verein „Europäische Natur- und Kulturlandschaft Häuseloh“ begeht sein zehnjähriges Bestehen.

Bei dem Festakt in Selb wird vor allem das Engagement der freiwilligen Helfer gewürdigt.

Angefangen hatte es mit der Eröffnung des Schausteinbruchs in der Häuseloh 1993, zwei Jahre später wurde das Meilerfest geboren, wobei die Holzkohlerei von der Sachkompetenz von Günther Köferl aus Fichtelberg – Neubau und Eberhard Buggel aus Landwüst / Vogtland profitierte. Seitdem wuchsen die Aktivitäten stetig. Neben der Köhlerei sind auf der Häuseloh auch eine Teerbrennerei, ein Pechstein und eine Bewirtungshütte nebst Backofen zu finden. Der neuste Plan ist ein Kräutergarten. ENKL ist aus dem Angebot der Selber Kulturschaffenden und natürlich dem Europäischen Köhlerverein, dessen Mitglied der Verein seit 2001 ist, nicht mehr wegzudenken.

Dafür dankt Selbs Oberbürgermeister Wolfgang Kreil und lobt die Arbeit des Vereins, der „Brücken schlägt zu den tschechischen Nachbarn“. Vorbildlich sei auch das Engagement von Hermann Summa, der die Häuseloh und das Köhlerhandwerk in seinen Hauptschulunterricht einbindet. Grußworte des EKV überbrachte Präsidiumsmitglied Kurt Jacob aus Thüringen. Übrigens gehören dem Verein ENKL inzwischen mit Hans Popp, Hermann Summa und Günther Köferl drei Mitglieder dem Präsidiums des Europäischen Köhlervereins an.

Weiter gehörten zu den Gratulanten die Fichtelgebirgsvereine Selb und Asch und der Landesverband der bayerischen Berg- Knappen- und Hüttenvereine. Ein Verein wie ENKL gleiche einem fleißigen Ameisenvolk, sagt zweiter Vorsitzender Hermann Summa. Und die sich in besonderer Weise engagierten, die wurden auch entsprechend geehrt.



Das Geschenk, das Summa überreichte, ist praktisch, sollte die Helfer nach harter Arbeit der Durst übermannen, erhielten die auf dem Foto abgebildeten einen „Häuseloh – Bierkrug“. (auf dem Foto von oben links nach

unten rechts: Jürgen Fritsch, Hans Popp, Reinhard Steeger, Hermann Summa, Peter Benesch, Birgit Summa und Karin Binder. Hans Popp, der ob des Lobs, das von allen Seiten auf ihn einströmte, fast ein bisschen verlegen wirkte und fand: „Da muss schon oft der Rotstift angesetzt werden, wenn mein Name genannt wird. Denn der ENKL, das seien ganz viele, die da zusammenhalten.

„Pachamanca“: Garen von Speisen mit Holzkohle im Erdloch von Reinhold Wagener, Netphen

Eine Kochkunst aus Peru und Südamerika bei der Holzkohlerei Christiane Wagener in Netphen-Walpersdorf.

Die Idee zu dieser Aktion kam von dem Entwicklungshelfer Gregor Vitt, der jahrelang in Peru tätig war. Wir haben diese Idee aufgenommen mit der Aufgabe an ihn, in Peru Holzköhler ausfindig zu machen und wie dort die Holzkohle hergestellt wird. Die ersten Antworten liegen vor. Die traditionelle Produktion erfolgt in Haufenmeilern, vermutlich unseren Erdmeilern gleich. Die moderne Pro-



duktion erfolgt in kleineren Retorteöfen. Pro Modul ca. 1000 US\$. Diese Öfen stehen in Jaen, Moyobamba und Pucallpa. Das Holz kommt aus dem Algarrobo-Wald. Heute wird auch Restholz und Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft eingesetzt. Auch dort gibt es Ansätze eine Nachhaltigkeit zu betreiben.

Das Besondere an dem Kochen in einem Erdloch ist, es können viele unterschiedliche Speisen in einer Kochstelle gegart werden und man kann dies für viele Personen tun. In Peru kommen zu dieser „Pachamanca“ ganze Familien zusammen und bereiten das Essen vor und essen dann gemeinsam die gegarten Speisen.

Für die Zubereitung muss man zunächst ein Erdloch ausheben ca. 80 cm tief und einem Durchmesser von 80 bis 100 cm. In diesem Erdloch wird Holzkohle entzündet und in der Glut Steine erhitzt. Danach wird das zuvor eingelegte Fleisch und vorbereitete Gemüse (z.B. Blumenkohl, Kohlrabi, Mais) in Bananenblättern eingewickelt und schichtweise auf die heißen Steine gelegt. Kartoffel, Süßkartoffel, dicke Bohnen und Bananen werden ebenfalls mitgegart.

Danach wird das Erdloch verschlossen und nach ca. 2 Stunden sind die Speisen fertig. Alle anwesenden Gäste waren begeistert von dem einzigartigen Aroma und Geschmack.

Das Erdloch ist jetzt vorhanden und wir werden diese Art des Kochens auch in Zukunft nutzen, ob „Pachamanca“ oder andere Speisen.



Impressum

Herausgeber:
Redaktion:

Europäischer Köhlerverein
Heinz Sprengel
Ralf Roscher
BUR Werbeagentur GmbH Annaberg-Buchholz

Layout/Satz:

Redaktionsschluss für Nr. 5: 30.9.2010